

Fallbeispiel Leo

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule 2018 Projektkoordination: RSD in Anke Schumacher

Kommission: Dr. Reiner Bahr, Marita Determann-Schacht, Katrin Kaiser, Johannes Krakau, Christian Nonte, Heidrun Michaelis ;Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, M.Ed Matthias Schulden, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Quelle:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Inklusion/mesk/praxisbeispiele/Fallbeispiel_Leo.pdf

8.2 Fallbeispiel: Leo

8.2.1 Biographische Darstellung

Kurzbiographie, Umfeld, schulische Rahmenbedingungen, unterrichtsbezogene Beobachtung

Leo ist 10 Jahre alt und besucht seit ca. 3 1/2 Jahren die Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung. Er wiederholt auf dringenden Wunsch der Mutter das aktuelle Schuljahr. Leo hat drei Geschwister, von denen zwei älter sind (zwei Mädchen 13 und 17 Jahre) und eins jünger ist (Junge, 2 Jahre). Die Kinder haben alle dieselbe Mutter aber drei verschiedene Väter, von denen zu zweien kein Kontakt besteht. Die Mutter lebt in einer neuen Beziehung. Mit diesem Partner hat sie das jüngste Kind bekommen. Die älteste Tochter ist inzwischen auch Mutter und lebt mit ihrem Baby ebenfalls im Haushalt.

Leo wird im Hinblick auf Kleidung, Essen und Schulbesuch recht gut versorgt. Dennoch gibt es innerhalb der Familie viel Unbeständigkeit und Unsicherheit. Gleichzeitig ist sein häuslicher Alltag von Gewalt (verbale und körperliche Attacken) geprägt. Die Mutter ist sichtlich überfordert. Eine kooperative Arbeit (Schule – Elternhaus) muss mit ihr immer wieder neu angebahnt werden.

Leo war insgesamt drei Mal für kurze Zeit in der Kinderkrisenhilfe. Aus dieser Situation ist er entweder selbst weggelaufen oder von der Mutter zurückgeholt worden. Es gab einen Aufenthalt in einer Tagesklinik, der von den Beteiligten nach drei Monaten ohne Ergebnis beendet wurde. In der Tagesklinik wurde eine Intelligenzdiagnostik durchgeführt. Hier wurde ein IQ von 87 ermittelt. Eine Einordnung in den Förderbedarf Lernen (siehe auch Lernentwicklung) lehnt die Mutter nach wie vor ab. Leo wird aktuell in einer Lerngruppe durch Fachkräfte der Sonderpädagogik, Jugendhilfe und Schulpsychologie gefördert.

Leo arbeitet an einem auf seine Tagesform angepassten Tagesplan mit Hilfe über einen kurzen Zeitraum (15 min.) ohne Unterbrechung. Die Inhalte des Tagesplans beziehen sich auf Leos individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit und werden täglich mit ihm festgelegt. Leo vermeidet Anstrengungen und lernt kleinschrittig mit viel Zuspruch und Hilfe. Leo übt sich darin, schulische sowie von außen gestellte Aufgaben überhaupt zu bearbeiten. Aus diesem Grund arbeitet er derzeit unter seinem Leistungsvermögen. Bei zu großem Arbeitspensum oder inhaltlichen Anforderungen, bei denen Leo sich anstrengen muss, reagiert er u.U. mit Vermeidungsstrategien bis hin zu kompletter Arbeitsverweigerung, Wutausbruch oder Weglaufen.

Leo hat ein äußerst negatives Selbstbild mit selbstzerstörerischen Anzeichen. Er ist das „schlechte Kind, das nichts kann“ das „besser gar nicht geboren wäre“. In Krisen zeigt er impulsives und u. U. selbstgefährdendes Verhalten (Klettern über die Brüstung des

Treppengeländers, Stellen auf die Fensterbank mit der Androhung zu springen ...). Zuweilen gelingt es, ihn mit viel Zuspruch aus diesen Situationen herauszuholen und ein Ende dieser Krise herbeizuführen. Gelingt dies nicht, braucht Leo eine neue Situation, um Ablenkung zu schaffen und eine Beruhigung zu erreichen. Ein Gespräch über das Geschehene ist erst nach deutlichem Abstand möglich. Ein Lob zu seinen Leistungen oder seinem Verhalten nimmt er in ruhigen Phasen und guten Momenten bedingt an. Für Ärger, Konflikte und das ihm gegenüber gezeigte aggressive häusliche Verhalten sieht er sich verantwortlich. In der Schule kann er eigene Anteile an Konflikten kaum benennen.

Leo verfügt über eine geringe Frustrationstoleranz: Ein Blick oder ein Wort, das er falsch versteht und auf sich bezieht, reicht als Auslöser für einen Konflikt. Insgesamt reagiert er schnell mit verbaler und körperlicher Gewalt und schreckt hierbei auch nicht vor Gewalt gegenüber Erwachsenen zurück. Sein fremdgefährdendes Verhalten geht u. U. so weit, dass er auch dann noch Zutritt, wenn jemand am Boden liegt. In anschließenden Klärungen kann er eigene Anteile nach längerer Zeit und mit Unterstützung benennen. Zudem nennt er Angebote der Wiedergutmachung und setzt diese praktisch auch um. Es wird jedoch nicht immer deutlich, ob Leo wirklich einsichtig ist. Dies zeigt sich darin, dass Maßnahmen der Klärung und Wiedergutmachung kaum nachhaltige Wirkung zeigen.

Leo kann in einem sicheren Rahmen angemessen Kontakt aufnehmen, Spielsituationen mit Gleichaltrigen kreativ mitgestalten, Regeln und Grenzen einhalten und sehr hilfsbereit und empathisch sein. Besonders kleineren oder jüngeren Kindern bietet er gerne seine Unterstützung in allen Bereichen des Alltags an (Schuhe zubinden, Teilen des Pausenbrot). Auch hier werden seine praktischen Kompetenzen sehr deutlich. Insgesamt ist Leo ein Junge, der sich zu helfen weiß und auf diese Weise schon oft gezeigt hat, dass er „tough“ und selbstständig ist und über „Überlebensstrategien“ verfügt.

8.2.2 Fazit

Selbstkompetenz

Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit

Leo ist ein sehr impulsiver, auf sich selbst bezogener Junge mit einer geringen Frustrationstoleranz, der allgemeine Äußerungen der Umgebung als Angriff wertet und mit verbaler oder körperlicher Gewalt reagiert. Er zeigt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten.

Mit zeitlichem Abstand zur auslösenden Situation und bei Unterstützung einer vertrauten Person benennt Leo seine Anteile an der Situation und die auslösende Emotion. Er zeigt eine Bereitschaft, sich zu entschuldigen, übernimmt jedoch keine Verantwortung dafür.

Sozialkompetenz

Soziale Orientierung

In einem ihm vertrauten, sicheren Rahmen und bei entspannter Tagesform nimmt Leo in Situationen, die nicht auf das Lernen ausgerichtet sind, Bedürfnisse anderer Kinder, vor allem jüngerer, wahr und unterstützt sie. Hier zeigt er seine Empathiefähigkeit.

Soziale Initiative

Leo zeigt Interesse am Kontakt mit Kindern oder Erwachsenen. Bei entspannter Tagesform und in einem vertrauten Rahmen, in dem die geltenden Regeln allen bekannt sind, bringt er

sich in Kontakte und Spielsituationen angemessen ein und hält diese aufrecht. Er zeigt Hilfsbereitschaft und Empathie.

In kritischen Situationen ist sein Verhalten davon geprägt, eigene Sichtweisen durchzusetzen bzw. seine Bedürfnisse zu befriedigen.

Konfliktverhalten

Leos Konfliktverhalten ist stark externalisierend. Kleinste Störungen oder – bei eingeschränkter Wahrnehmung – subjektiv empfundene Provokationen führen immer wieder schnell zu massiv selbstgefährdendem und fremdschädigendem Handeln, das in der konkreten Situation von ihm als Lösung verstanden wird. Erarbeitete Lösungsalternativen werden von Leo in der konkreten Situation nicht angewandt.

Leo lässt sich durch eine sofortige Intervention eines vertrauten Erwachsenen ablenken, so dass die Situation beendet werden kann.

Regelverhalten

Geltende Regeln hält Leo themenbezogen (eher spielerischer Bereich als Lernsituationen) und mit Begleitung/Intervention gestützt ein.

Lernkompetenz

Lern- und Leistungsbereitschaft

Leo verbindet Schule und Lernprozesse mit Anstrengung, die er durch vielfältige Maßnahmen zu vermeiden versucht. Bei intensiver Begleitung bearbeitet er einzelne, individuelle und kurzfristig mit ihm vereinbarte Aufgaben, die er sicher beherrscht. Auch über die Zeit der Beschulung an der Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung bzw. der intensiven Zuwendung zeigt Leo keine Einsicht in die Aufgabe von Schule, Wissen zu vermitteln und Lernen zu ermöglichen.

Konzentration und Sorgfalt beim Lernen

Leo arbeitet bei gut strukturierten Arbeitsprozessen (Lernbüro, individueller Tagesplan, bekanntes Arbeitsmaterial, reproduktive, bekannte Anforderungen) und mit Begleitung über einen Zeitraum von ca. 15 Minuten.